

Neue Crowdfunding-Projekte

Sei es ein Kartoffelsalat oder die Pebble-Uhr – Kickstarter hat schon mit einigen Projekten für Aufmerksamkeit gesorgt. Seit kurzem ist die Crowdfunding-Plattform, die Erfindern, Künstlern und Start-ups die Möglichkeit bietet, von Internetnutzern Geld für ihre Ideen zu sammeln, auch offiziell in einer deutschen Version verfügbar. Mit insgesamt 15 Projektkategorien geht Kickstarter hierzulande an den Start, darunter Journalismus, Kunsthandwerk und Musik. Was derzeit sonst noch wichtig ist, lest ihr hier.



Saber Rider and the Star Sheriffs

Per Kickstarter bitten die Entwickler um Chris Strauss jetzt um finanzielle Unterstützung der Fans: Wenn mindestens 75 000 Dollar zusammenkommen, soll „Saber Rider and the Star Sheriffs: The Video Game“ – das Spiel zur 80er-Zeichentrick-Serie – Ende kommenden Jahres auf Nintendos 3DS und kurz darauf für Windows, Mac und Linux erscheinen. In klassischer Arcade-Action steuert man dann durch zwölf Missionen die vier Hauptcharaktere Saber, Fireball, Colt und April aus der Seitenperspektive. Und in einer Challenge-Phase übernimmt man selbstverständlich die Kontrolle über Ramrod.

Die Zwerge

Jüngst startete das Crowdfunding-Projekt zum deutschen Strategie- und Rollenspiel „Die Zwerge“. Auf Basis der Bücher von Markus Heitz ist die Hauptfigur im Game der Zwerg Tungdil, der mit bis zu drei Gefährten durch das Geborgene Land reist. Über die international angelegte Kampagne sollen mindestens 260 000 US-Dollar zusammenkommen.

Nextbit Robin

Über eine Kickstarter-Kampagne möchte Nextbit mindesten 500 000 US-Dollar für Robin, ein Smartphone, das die Cloud tief ins Android-Betriebssystem integriert, einsammeln. Ein 32 Gigabyte großer Gerätespeicher soll nahtlos mit einem 100 Gigabyte Online-Speicher aufgestockt werden. Robin passt sich damit dem Speicherbedarf an und optimiert den Platz auf dem Telefon automatisch.

TEXTE MARIA LÜER FOTO GAMONA.DE

Zu Besuch beim Braunschweiger Hackerspace Stratum 0

Freiheit? Verbesserungswürdig!

Freiheit. Das vielleicht höchste Gut der Menschheit wird derzeit mit Gesetzen und Verordnungen torpediert: Politiker versuchen mit aller Macht Terrorismus und Kriminalität zu bekämpfen – und schaden dabei nachhaltig der immer stärker überwachten Gesellschaft, die teilweise, mit ihren 1,44 Milliarden Facebook-Accounts, sogar selbst daran schuld ist. Ein Ort in Braunschweig, wo Freiheit noch gelebt (und im Vorfeld mathematisch geplant) wird, ist der Hackerspace Stratum 0. In den luftigen Räumlichkeiten an der Hamburger Straße 273A ließen wir unseren Gedanken freien Lauf...

Eine Definitionsfrage zum Einstieg: Was genau ist der Hackerspace Stratum 0?

Chris Unser Hackerspace hat zwei Aspekte: Zum einen geht es, na klar, ums Hacken. Zum anderen steht aber auch eine große soziale Komponente im Vordergrund: Man kann Gleichgesinnte treffen, zusammen an Projekten arbeiten oder einfach nur ein paar Bratkartoffeln brutzeln. Diese Komponente ist sogar wichtiger als das Hacken, man muss sich auch nicht zwangsläufig mit Computern auskennen – jeder ist willkommen, der bereit ist, etwas zu lernen, oder Erfahrungen einbringen kann.

Viele Menschen verbinden Hacken mit einer Straftat. Was entgegnet ihr solchen Vorurteilen?

Chris Dass Hacken einen negativen Aspekt hat, ist etwas, was die Medien, gerade in den letzten Jahren, geprägt haben. Dabei ist Hacken an sich erst mal etwas Positives. Es geht darum, sich kreativ und kritisch mit Technik – mit Systemen – zu beschäftigen. Das kann auch die Auseinandersetzung mit einem kulturell beschämenden Fahrkartenautomat sein, der nicht von jedem, aufgrund sprachlicher Barrieren, bedient werden kann. Und das Finden und Lösen solcher Problemstellungen ist Hacken, kann Hacken sein.

Wie man eurer Veranstaltungsliste entnehmen kann, beschäftigt euch derzeit das Thema „Freifunk“ ...

Lars Ja, wir sind dabei, ein offenes WLAN für Braunschweig einzurichten.

Hilko Das ist genau genommen schon eine ältere Initiative, auch bundesweit. Das entstand damals in den 90er Jahren, als noch nahezu niemand Breitbandanschlüsse hatte. Es ging darum, den Internetanschluss zu teilen. Und mittlerweile lebt das Projekt wieder auf. Nun geht es eher darum, dass wir ein zensurfrees und datensparsames Netz schaffen. Mit günstiger WLAN-Hardware und einem simplen Einstieg: Das kann man sich einfach hinstellen und dann mit anderen Menschen teilen. Auch Probleme mit der Haftungsfrage, der Störerhaftung, gibt es nicht – weil wir den Verkehr mit legalen Mitteln ins Ausland leiten.

Chris Genau, wir leiten das an den rechtlichen Problemen vorbei. Das heißt, derjenige, der den Anschluss hat, ist nach außen hin nicht mehr sichtbar. Und für denjenigen, der den Anschluss betreibt, ist nur verschlüsselter Traffic zu sehen.

Chris Einige Cafés in Braunschweig, die Creperie im Magniviertel, die Pizzeria Salentino, das Riptide, Diskotheken wie das Sonnendeck, das XO, Pantone und



„ZeitRaum 0“, der Chillraum: Hier empfing uns der Stratum-O-Vorstand (minus Roland Hieber) zum Gedankenaustausch bei Club-Mate Cola.
 Oben: Lars Andresen (l.) neben dem SUBWAY-Chefredakteur.
 Unten: Chris Fiege, Helga Hansen, Hilko Boekhoff und Sebastian Willenborg (v. l. n. r.).

Fieber haben schon so eine Box von uns, die jeder nutzen kann. Ohne AGBs und Kosten. Das ist aber nicht zu verwechseln mit dem WLAN in Läden wie Starbucks.

Seht ihr euch Widerständen ausgesetzt? Aus der Politik zum Beispiel?

Lars Wir haben uns erst vor kurzem mit Gerold Leppa, Braunschweigs Wirtschaftsdezernenten, getroffen. Und die Stadt sieht das noch kritisch mit der Störerhaftung, weil wir die Gesetze umgehen – was aber ein legales Mittel ist...

Chris Ergebnis: Die Stadt möchte uns nicht unterstützen, hat aber eben kein Problem damit, dass es uns gibt.

Lars Es gibt aber auch andere Beispiele: Die Stadt Arnshagen etwa steht voll hinter der Idee. Oder auch Berlin, wo die Freifunker die öffentlichen Gebäude nutzen können. Freifunk gibt es mittlerweile in ganz vielen großen Städten.

Wie geht ihr mit der Gefahr um, dass sich jemand über den Freifunk illegale Sachen herunterladen kann? ▶

WANTED

**MITARBEITER M/W
GESUCHT**

HINWEISE RICHTEN
SIE BITTE AN

TEMPTON GROUP

TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH
 Ndl. Münzstraße 16 • 38100 BS
 0531/20850840
 braunschweig@tempton.de

Zukunft gemeinsam gestalten

- Kaufmann für Büromanagement (m/w)
- technischer Produktdesigner (m/w)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w)
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung (m/w)

Traumjob sucht Azubi!

Duales Studium Informatik

Haben wir dein Interesse geweckt?
 Dann freuen wir uns auf deine aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

H&D International Group
 H&D Business Services GmbH

Frau Adelheid Krestel
 August-Horch-Straße 1
 38518 Gifhorn
 Telefon: 05371 960-0
 E-Mail: bewerbung@hud.de

H&D International Group

Lars Dann hat derjenige ganz viel Geduld. (allgemeines Gelächter) Nein, verhindern kann man das nicht.

Chris Es ist auch so: Wenn man im Internet unerkannt illegale Dinge machen möchte – und das schnell –, kostet dich das fünf Euro im Monat. Ein Router von uns, der viel langsamer ist, kostet, auch wenn nur einmalig, 20 Euro. Und außerdem: Man kann auch immer noch Küchenmesser kaufen, obwohl man damit ja seinen Nachbarn erstechen könnte. Nur weil einem etwas die Möglichkeit zu einer Straftat bietet, muss man das ja nicht sofort verbieten.

Mit welchen Gedanken und Emotionen habt ihr das Ermittlungsverfahren gegen den Blog netzpolitik.org. verfolgt?

Hilko Tja, das war für mich der nächste zu erwartende Schritt. Dass die „Autoritäten“, wie ich sie jetzt mal nenne, versuchen, gegen Journalisten vorzugehen, hat mich nicht überrascht. Die Pressefreiheit ist manchen Menschen ja ein Dorn im Auge. Dann die Versammlungsfreiheit... Da kommen schon mal Dystopiegedanken auf. Ich glaube, das hatten wir alles schon mal... Zum Glück war der Protest so groß.

Wie bewertet ihr das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit?

Hilko Ein schlauer Mann (Benjamin Franklin; Anm. d. Red.) hat mal gesagt: „Wer Freiheit für Sicherheit aufgibt, wird am Ende beides verlieren.“ Klar muss man da den Mittelweg suchen, auch wenn wir natürlich klar Richtung Freiheit tendieren. Und immer schauen, wann sich Sicherheit in Überwachung verwandelt. Als Beispiel möchte ich da die Pornofilter in Großbritannien nennen, die ja eigentlich illegale Pornografie blockieren sollten. Dabei ist es natürlich nicht geblieben

– und irgendwann fing die Regierung an, alles zu blocken, was ihnen nicht gepasst hat. Denn: Mit so einem Filter kann man theoretisch alles blockieren und nicht nur eine bestimmte Sache wie illegale Pornos. Es sollte niemand Macht darüber haben, was die Leute wissen können.

Helga ... oder auch außerhalb des Internets: In England gibt es so unglaublich viele Überwachungskameras im öffentlichen Raum. Und wie herauskam, blickt jede zehnte Kamera in eine Richtung, in die sie eigentlich gar nicht hingucken darf. In private Häuser – einfach mal schauen, ob man irgendwen unter der Dusche sieht...

Hilko ... prüfen, mit wem sich dieser kritische Journalist zum Informationsaustausch trifft... (lacht)

Was meint ihr: Gibt es absolute Freiheit nur noch im Darknet?

Chris Da sollte man auf jeden Fall Freiheit nicht mit Illegalität verwechseln. Letztendlich gelten ja erst mal Gesetze. Natürlich kann man Gesetze gut oder schlecht finden, aber sie gelten eben. Das Darknet ist da eine ganz harte Möglichkeit, frei zu sein.

Hilko Nur dass wir für Freiheit sind, heißt nicht, dass wir für den Missbrauch von Freiheit sind. Klar, das Darknet wird auch dafür genutzt, dass sich Menschen in Regimen in Foren, die sonst gesperrt sind, unterhalten können. Aber es wird eben auch für ganz viel Illegales genutzt.

Sebastian Ich finde es ein bisschen schwer, „Darknet“ als pauschalen Begriff zu benutzen. Ist das Darknet etwas, was über Server wie Tor als Hidden-Services gehostet wird? Oder sollte man eher von „Darknet“ sprechen, wenn sich jemand bei einem x-beliebigen Hostler einen Server mietet, für all seine Freunde einen Zugang einrichtet und dann nur noch diese

Leute in einen bestimmten Bereich des Internets kommen? Auch das kann man als „Darknet“ bezeichnen.

Auch ist es inzwischen ja so, dass man bereits in Verdacht gerät, wenn man einen anonymen Proxyserver nutzt...

Chris So denken Geheimdienste, wie wir spätestens seit Snowden wissen. Leider ist es so: Nutzt man Tor und dergleichen sollte man immer davon ausgehen, dass das erfasst wird. Auch wenn das mit rechtstaatlichen Größen nicht vereinbar ist.

Gibt es eine Möglichkeit, diese Verschlüsselung zu verschleiern, dass man unkenntlich macht, dass man so etwas wie Tor nutzt?

Hilko Schwierig. Wenn man verschlüsselt, fällt man erst mal auf. Das lässt sich auch nicht verhindern. Man kann zwar die Inhalte einer Kommunikation verbergen, aber nicht die Tatsache, dass man kommuniziert. Praktisch nicht möglich. Denn solange es unverschlüsselten Verkehr im Internet gibt, wird verschlüsselter immer auffallen. Die einzige Lösung vielleicht: Alle müssten Tor verwenden. Aber dann müssen sich auch alle daran halten.

Lars Oder man kann versuchen, verschlüsselte wichtige Daten in einem Wust verschlüsselter unwichtiger Daten zu verstecken... Aber wer sucht, der findet.

Hilko Und das Schlimme ist, dass wir überhaupt so denken müssen. Das Allerschlimmste. Wir haben zum Beispiel mal im Zuge eines Sicherheit-Wettbewerbs auf Server im Iran zugegriffen: mit iranischen IP-Adressen. Dass das vielleicht zur Erhöhung von Überwachungs-Scores geführt hat, ist das Allerschlimmste.

Lars Und dann noch das Preisgeld... (lacht)

Hilko Genau, erst Iran und dann fließen da auch noch Geldsummen... (lacht)

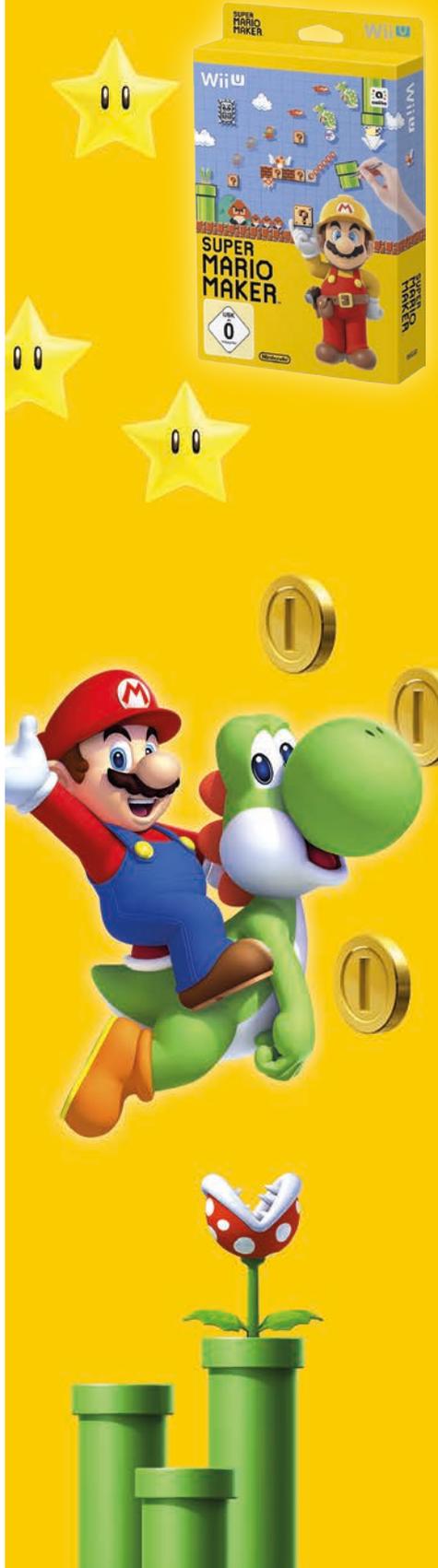
NILS-ANDREAS ANDERMARK.



Hack-Beispiel: Diese ausrangierte Anzeigetafel des Studentenwerks dient nun als Display, auf dem sogar, in äußerst grober Auflösung, Filme geschaut werden können.

★★★★★

Super Mario Maker



Erhältlich für **Wii U**
 Genre **Editor**
 Publisher **Nintendo**

Eine etwas gewagte These vorweg: Wer hier, in „Super Mario Maker“, mit seinen selbstgebauten Levels zum King der Online-Community avanciert, wird früher oder später ein Jobangebot von Nintendo erhalten. Das ist wohl gemerkt eine These, absoluter anzusehen ist hingegen diese Aussage: „Super Mario Maker“ ist ein traumhafter, genial simpler Editor, der erst im Detail respektive im Laufe der Zeit seine dann doch erstaunliche Komplexität entfaltet. Stehen einem zu Beginn noch relativ wenig Obstacles, Gegner und Designs zur Verfügung, werden sukzessive neue gestalterische Möglichkeiten freigeschaltet – bis man schließlich seine Levels im Stil von „Super Mario Bros. 3“ (1988; Famicom/NES), „Super Mario World“ (1990; Super Famicom/SNES), „New Super Mario Bros. U“ (2012; Wii U) sowie im Look des bereits zu Beginn verfügbaren „Super Mario Bros.“ (1985; Famicom/NES) erstellen kann. Verfügt man über alle Gadgets geht's so richtig los: Einem Gumba eine feuerspeiende Piranha-Pflanze aufsetzen? Kein Problem! Ein erstelltes „Super Mario Bros.“-Level im schicken „New Super Mario Bros. U“-Gewand spielen, inklusive sich dadurch verändernder Hindernisse, Gegner und Mario-Fähigkeiten? Auch das ist möglich. Nun liegt es ja bekanntlich in der Natur des Homebrewers, besonders gemeine Levels zu erstellen, gegen die selbst das japanische „Super Mario Bros. 2“ (im Westen: „The Lost Levels“) wie ein Kinderspiel anmutet – bevor die hinterhältige Kreation jedoch auf das Miiiverse losgelassen werden darf, muss der Erbauer zunächst einmal selbst seine Höllencreation in einem Rutsch finishen. Ist das gute Stück dann online, entscheidet die Community über Gedeih und Verderb. Dann können Meisterarchitekten sogar abonniert werden. Kleiner, aber verständlicher Malus: Offline integrierte Sprachsamples in den Stages (ja, auch das ist möglich) werden online nicht wiedergegeben. Die Gefahr politisch unkorrekter Statements wäre einfach zu groß...

NAA

★★★★☆

Lost Horizon 2



Erhältlich für **PC**
 Genre **Point-and-Click**
 Publisher **Deep Silver**

»Ein Adventure, das vieles richtig macht: Charaktere mit Tiefe, eine sagenumwobene Story um Kriegsverbrecher, Asgard und den Yggdrasil, Humor zwischen den Zeilen und klasse Rätsel (auch wenn manches nicht konsequent umgesetzt wurde). Aber was ist das?! Schon nach wenigen Stunden ist alles vorbei. Schade. Andererseits: Lieber ein kurzes fesselndes Spiel als eine Neverending Story, auf die man schon nach wenigen Minuten keine Lust mehr hat.

NAA

★★★★☆

Devil's Third



Erhältlich für **Wii U**
 Genre **Ego-Shooter, TPA**
 Publisher **Nintendo**

»„Komplett hirnloses, brutales Spiel... Mein Spiel des Jahres!“, witzelt YouTube-Nutzer Chinoxan auf dem GameStar-Channel. Fürwahr: Die Story um den inhaftierten Söldner Ivan (Sonnenbrille, tätowierter Oberkörper), der aus Guantanamo Bay entlassen wird, um der Regierung im Kampf gegen einen Superbösewicht zu helfen, hat nicht mal „Expendables“-Niveau. Allerdings: Diese ultrablutige Kombi aus Ego-Shooter und Third-Person-Action macht einfach Laune.

NAA



IM OKTOBER VOR 10 JAHREN

Erhältlich für **Xbox**
 Genre **Taktik-Shooter**
 Publisher **Ubisoft**

Tom Clancy's Ghost Recon 2 – Summit Strike

Nachdem in „Ghost Recon 2“ Nordkorea mehr oder minder erfolgreich befriedet wurde, zieht es die Eliteeinheit Ghosts nun nach Kasachstan, um einem pakistanischen Terroristen in elf Missionen das Handwerk zu legen. Vorgegangen wird entweder alleine oder im vierköpfigen Team, wobei man seine Gefährten mit simplen Anweisungen führt. Auffallend ist die Verbesserung der KI – was zur Folge hat, dass das Spiel genau das Gegenteil eines schönen Spaziergangs ist. Ein Add-on, das umfangreicher und besser als das Basisspiel ist.

WW